

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 68 (1997)
Heft: 11

Artikel: Aussteller am 5. E.D.E.-Kongress : Heime als Kunden und Partner
Autor: Schnetzler, Rita
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-812386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aussteller am 5. E.D.E.-Kongress

HEIME ALS KUNDEN UND PARTNER

Von Rita Schnetzler

Für verschiedenste Firmen und Organisationen sind Altersheime interessante Kunden. Zahlreiche von ihnen waren am 5. Europäischen Kongress für Leiterinnen und Leiter von Altersheimen, der vom 17. bis 19. September in Interlaken stattfand, präsent.

Wer am 17. September um die Mittagszeit dem Casino Kursaal-Congress Center in Interlaken zustrebte, um die Kongressdokumentation in Empfang zu nehmen, wurde bereits vor dem Eingang des Congress Centers von drei Ausstellern begrüßt: Die PEGA-MEDIEN GmbH und die RAMSEIER JENZER Bus & Car Center AG mussten aus technischen Gründen im Freien platziert werden: Ihr wichtigstes Ausstellungsobjekt hätte die Stufen der Eingangstreppe zum Congress Center kaum geschafft. Auch der Berufsverband HeimleiterInnen Schweiz (bhs) begrüsste die eintreffenden Kongressteilnehmenden vor dem Eingang, und zwar in Zirkus-Manier: Ein «echter» Clown sorgte während der Ankunft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für musikalischen Background und versorgte dieselben auch gleich mit einem Bands-Kugelschreiber und mit einer Einladung zum Standbesuch. Dies alles selbstverständlich mit einem herzlichen Händedruck und einem ebenso herzlichen Lächeln – wie es sich für echte Clowns eben gehört.

«Wir machen mobil», erklärt die PEGA MEDIEN GmbH auf der Deckseite ihrer Informationsbroschüre. Für einmal

ist hier nicht von der strukturellen Mobilität eines Heimes die Rede, sondern von der rein physischen: Das Angebot der PEGA MEDIEN an Heime und soziale Institutionen nennt sich PEGA-CAR und ist ein Kleinbus, ein «nagelneues Fahrzeug, komplett ausgestattet für den gewünschten Einsatz». Der PEGA-CAR wird den entsprechenden Institutionen für die Dauer von vier Jahren kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Finanzierung übernehmen Sponsoren aus der Region, denen die Akquiseure der PEGA MEDIEN GmbH, Wildegg, als Gegenleistung dezent angebrachte Werbeflächen auf dem PEGA-CAR anbieten. Zusätzlich zum Fahrzeug erhalten die Institutionen eine einmalige Spende in Höhe von 3000 Franken, die sie unter anderem zur Begleichung der Versicherungsprämie verwenden können.

Mobil macht auch die RAMSEIER JENZER Bus & Car Center AG, und zwar mit ihrem Mini-Citybus Handicap Typ II auch Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen oder nur beschränkt gehfähig sind. Denn das Heck des Mini-Citybus Handicap Typ II kann pneumatisch bis auf die Fahrbahn abgesenkt

werden. Ein- und Aussteigen mit dem Rollstuhl ist deshalb ohne Lift oder Rampe problemlos möglich. Das Fahrzeug bietet Platz für insgesamt zwölf Passagiere, davon bis zu fünf Personen im Rollstuhl. Dank Luftfederung und Teleskopstossdämpfer bietet der Kleinbus nicht nur beim Einsteigen, sondern auch auf der Fahrt Komfort für alle. Als «Pionier» in der Schweiz erwarb das Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten, Liestal, dieses Frühjahr einen Mini-Citybus Handicap Typ II, der aufgrund seiner «grafischen Gestaltung», die «an eine Insel erinnert», den Namen «ISOLA» trägt (siehe «Fachzeitschrift Heim» 5/97, Seite 342).

Hygiene- und Reinigungssysteme

Die Firma BELIMED AG aus Ballwil stellt, als Tochterunternehmung der V-Zug-Gruppe, Reinigungs- und Desinfektionsapparate für chirurgische Instrumente und Spitalutensilien her. Sie plant und realisiert aber auch Zentralsterilisationen, OP-Räume und Ausgäuse. Für den Heimbereich besonders interessant sind die BELIMED®-Steckbecken Spülautomaten. Diese Spülautomaten auf neuestem technischem Stand sind als Wandhängemodell oder als Einbauausführung erhältlich. Die BELIMED legt grossen Wert auf die Erarbeitung kundenorientierter Lösungen. Ihre Spülautomaten sind anwen-



Die beiden Berufsverbände: Der «Berufsverband der Heimleiter und Heimleiterinnen» des Heimverbandes Schweiz und der «Berufsverband HeimleiterInnen Schweiz» (bhs).





Die «ISOLA» des regionalen Alters- und Pflegeheims Frenkenbündten, Liestal.

derfreundlich konzipiert, und sie verfügen über eine ausgereifte Mikroprozessorensteuerung, die den individuellen Bedürfnissen des Betriebes angepasst werden kann. Auch der Umweltschutz liegt dem Unternehmen am Herzen: Die Wassermenge kann neu individuell, je nach Art und Menge des Spülgutes, eingestellt werden (4 bis 14 Liter). Nicht nur herkömmliche Steckbecken und Urinflaschen, sondern auch anderes schwieriges Spülgut, zum Beispiel Mandolinen- oder Keilbecken, werden in den Spülautomaten einwandfrei gereinigt.

Hygiene spielt in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie, in Küchen und Wäschereien von Spitätern, Heimen und Gastronomiebetrieben, aber auch bei der Reinigung von Gebäuden, Geräten und Maschinen eine grosse Rolle. Die DiverseyLever AG in Münchwilen (TG), heute zur Gruppe der schweizerischen Unilever gehörend, hat sich auf integrale Problemlösungen in allen Bereichen der Hygiene und Werterhaltung spezialisiert. In modernen Laboratorien und leistungsfähigen Fabrikationsanlagen entwickelt, konstruiert und produziert DiverseyLever, gemäss zertifiziertem Qualitätssicherungssystem ISO 9001, Reinigungssysteme mit führender Technologie. Damit Betriebe wirtschaftliche Lösungen, die auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt sind, finden können, bietet DiverseyLever ihnen einen persönlichen Ansprechpartner in allen Fragen rund um die Hygiene. Leistungsstarke Reinigungsprodukte mit sparsamen Dosiersystemen, umfassende Hygienekonzepte und Checklisten für die Küchenhygiene, milde und doch hochwirksame Seifen für die Personalhygiene und individuell abgestimmte Flüssigwaschmittel- und Pul-

versysteme für die Wäscherei, dies nur eine Auswahl der Produkte und Dienstleistungen der bald 140-jährigen Firma.

Wäsche

Die Schulthess Maschinen AG, Wolfhausen (ZH), zeigte in Interlaken eine Kombination Waschextraktor/Tumbler für 10-kg-Beladungen und eine kleinere für 6-kg-Beladungen (z.B. für persönliche Gästewäsche). Nach eigenen Angaben konnten die Mitarbeiter der Schulthess Maschinen AG in Interlaken trotz der bereits hohen Marktpräsenz der Firma neue Kontakte knüpfen. Als Vorteile ihrer Maschinen mit Füllmengen von bis zu 30 kg nennt die Schulthess Maschinen AG ein einfaches Handling, geringen Wasser- und Stromverbrauch sowie einen Qualitätsstandard, der für Langlebigkeit und geringe Unterhaltskosten garantie. Schulthess WI-Waschextraktoren können zum Beispiel mit einem Modul für Flüssigwaschmittel-Dosierung und mit einem Wasserrückgewinnungs-Modul ausgestattet werden, und sowohl Extraktoren als auch Trockner verfügen über verschiedene Standardprogramme und freie Plätze für individuelle Programme und über sensorgesteuerte Temperaturverläufe.

«Neues Denken – Neues Handeln», diesem Motto hat sich die van Baerle & Cie. AG, Münchenstein, verpflichtet. Der Name van Baerle steht, nach Angaben der Firma, seit über hundert Jahren für Sauberkeit und Hygiene. Anfangs umfasste ihr Angebot Seifen und Waschpulver, heute sind es moderne Hygienesysteme für Hotellerie und Gastronomie. Zusätzlich zur Qualität, Wirksamkeit und Sparsamkeit ihrer Produkte bietet die van Baerle ein umfas-

sendes Dienstleistungsangebot mit umfassender Fachberatung, Schulung und Instruktion des Personals und kompetentem Service. Die Firma stellt heute Produkte für die Bereiche Geschirrhygiene, Küchenhygiene, Textilhygiene und Raumhygiene her. Um der Forderung nach umweltgerechter Hygiene bei gleichzeitig einfacher Handhabung gerecht zu werden, hat die van Baerle Dosertechniken für die automatische Dosierung, Systeme für die sparsame manuelle Dosierung und einfach verständliche Produkteinsatzpläne entwickelt. Zudem können die verschiedenen Produkte dank Namen, die dem Anwendungsbereich entsprechen, dank einem konsequenten Farbcodesystem und dank einfachen, klaren Piktogrammen nicht verwechselt werden.

Inneneinrichtung

Die Bigla AG in Biglen ist nach eigenen Angaben «seit Jahrzehnten einer der führenden Hersteller und Anbieter im Spital- und Pflegeeinrichtungsbereich». Im Sinne der «Entspitalisierungs-Philosophie» entsprechen die von der Firma hergestellten «Spitalmöbel» längst dem Anspruch der Wohnlichkeit auch für das Patientenzimmer. Dabei strebt die Bigla AG «nach dem harmonischen Bild und dem perfekten Verhältnis von Aufwand und Nutzen». Menschen sollen Produkte für Menschen herstellen, Produkte, die den neuen Geist und zeitlos Gutes miteinander in Einklang bringen – so Stefan Zindel, Geschäftsführer der Bigla, am Bigla-Kulturtag 1997.

Die MEIKO (Suisse) AG, Fällanden, zeigte in Interlaken das Wannenprogramm der Mobil Bad AG, Arlesheim: Die doppelwandigen, wärmeisolierenden Badewannensysteme ONYX und SAPHIR, beide mit Hubmotor für ein Heben der Wanne um bis zu 40 cm, SAPHIR zusätzlich mit Spindelmotor für das Drehen um bis zu 60 cm. Kombiniert mit einem hydraulischen oder elektrischen Badesitzlifter oder mit einem Liegelifter, ermöglichen diese der Körperform angepassten Hubwannen den erwünschten Badekomfort für alle, «ob gross, ob klein». Zu den Eigenprodukten der MEIKO (Produktion ausschliesslich im Werk Offenburg, D) gehören vor allem verschiedenste Versionen von Spülautomaten und -anlagen, darunter auch Reinigungs- und Desinfektionsautomaten für Pflegegeschirr. Im Bereich Geschirrspültechnik für die Küche bietet MEIKO Spülssysteme in verschiedenen Automatisierungsstufen, vom einfachen Spülautomaten bis zum leistungsstarken, vollelektronisch gesteuerten Durchschubautomaten, durchwegs konzipiert nach mo-

dernsten ökonomischen, ökologischen und ergonomischen Gesichtspunkten.

Gastronomie

Die Blaser Café AG, Bern, bezeichnet sich selber als «Unternehmen im Dienst der Gastronomie». Die 75-jährige Firma führt heute neben elf Kaffeemischungen auch zahlreiche Teespezialitäten und Instantprodukte in ihrem Sortiment. Als Produkt zählen heute bei Blaser Café nicht nur die Waren, sondern ebenso der Lieferservice und die massgeschneiderten Dienstleistungen. Kostenlose periodische Qualitätskontrolle des Kaffeeausschanks, Kreation von speziellen Hausspezialitäten und prompte Hauslieferung von Kaffee und Zusatzartikeln – dies eine Auswahl der Dienstleistungen der Firma. Für Grossbezüger gewährt die Blaser Café Umsatzrückvergütungen und, beim Kauf neuer Kaffeemaschinen und -mühlen, Investitionsbeihilfen zu günstigen Konditionen. Für Heime bietet die Firma über den Lizenznehmer Bio VSLO, ihren Partner im Heimbereich, zudem unter anderem Beratung für den Hygienebereich Kaffee/Kaffeemaschinen und Produkte- und Verkaufstrainings für Servicemitarbeiter an.

Um die Küchenrendite zu optimieren, ohne Qualitätseinbussen hinnehmen zu müssen, empfiehlt die SHC-Catering der SCANA Lebensmittel AG in Regensdorf (ZH) ihren Geschäftspartnern, «den zeitaufwendigsten Teil der Zubereitung auswärts zu geben». Bereits heute beliefert die SHC-Catering neben Gastronomie-Kettenbetrieben wöchentlich die Spitek- und die Mahlzeiten-Dienste der Pro Senectute mit pasteurisierten Fertigmahlzeiten für Pri-

vathaushalte betagter oder pflegebedürftiger Personen. Das Team der SHC-Catering kocht «nur mit erstklassigen Rohmaterialien» und nach «strengsten hygienischen Grundsätzen», und den Speisen werden weder Konservierungsmittel noch Farbzusätze beigemischt. Nach Angaben des Direktors eines Spitals, das wegen Umbaus vorübergehend von der SHC mit spezifisch abgestimmten, fertiggekochten Komponenten beliefert worden war, könnte das SHC-Modell auch im Spitalbereich «Schule machen»: Das attraktive Preis-Leistungsverhältnis und die «kostengünstige Verfügbarkeit und Flexibilität ohne aufwendige Lagerbewirtschaftung» sind für ihn Argumente, die durchaus für ein Outsourcing der Spitalküche sprechen.

Wir sind ein «ökonomisch, ökologisch und sozial ausgerichtetes Unternehmen», so Stephan Baer von der BAER AG, Küssnacht, deren Vertriebs- und Verkaufsorganisation BAER Interfromage SA in Interlaken ausstellte. «Fairness gegenüber unserer natürlichen Umwelt» und ein familiäres Klima unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihren eigenen Arbeitsalltag aktiv und kreativ mitgestalten können, sind für die BAER AG ebenso wichtig wie die Qualität ihrer Frischprodukte, die «nach traditioneller Art, wirkungsvoll unterstützt durch moderne Technologie», hergestellt werden. 1974 gründete die damals 62-jährige BAER in der BAER Interfromage SA eine Vertriebs- und Verkaufsorganisation, welche heute als Frischservice rund 4400 Verkaufsstellen im Detailhandel und 3300 Grossverbraucher wie Hotels, Restaurants und Spitäler beliefert. Das Angebot der BAER Interfromage SA umfasst

neben BAER-Spezialitäten («Camembert Suisse», «Nidel-Chäs», «Bifidus», «Yasoya»...) auch Frischprodukte von anderen Herstellern.

Die Firma Pistor, Rothenburg, ebenfalls als Aussteller am E.D.E.-Kongress in Interlaken, konnte letztes Jahr ihr 80-jähriges Bestehen feiern: 1916 wurde sie von Bäckern gegründet, die von den Vorteilen eines gemeinsamen, konzipierten Einkaufs profitieren wollten. Bis heute versteht sich die Pistor als Einkaufsgesellschaft; angesichts der wachsenden Verantwortung ihrer Kundenschaft im Bäcker-Konditor-Gastro-Bereich gegenüber dem Endkonsumenten fühlt sie sich jedoch verpflichtet, «ein bisschen mehr zu sein als ein Lieferant» und diese Verantwortung mitzutragen. Die Pistor bemüht sich, ihre Kunden zuverlässig und schnell mit Produkten aus ihrem Sortiment an Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigprodukten zu beliefern. Dabei kann sie auf ein professionelles Einkaufsteam und ein solides Beziehungsnetz zu Produzenten in über 30 Ländern, auf eine ausgeklügelte Logistik in den Lagern und Tiefkühlhallen in Rothenburg und auf motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den modernen Büros und als Chauffeure in den Camions zählen. Im März dieses Jahres wurde das Pistor-Qualitätsmanagementsystem mit dem Zertifikat nach ISO-Norm 9002 ausgezeichnet.

Speisenverteilung

«Einer für alles», dies das Motto der Berndorf Luzern AG aus Littau: «Vom Verteilband über die Transportwägeli zu den Tabletts und Clochen bis hin zum Porzellan, dem Besteck und den Gläsern», für jede Herausforderung in Sa-



Beratung und Information für spezifische Probleme.





Etwas fürs Gemüt am Stand der Berndorf.

chen Speisenverteilung bietet Berndorf systemisierte Lösungen. Ihr neuestes Produkt ist der «Re-Caldo-Trolley». Dieser Trolley ist zugleich Transportwagen, Kühlschrank und Regenerationsgerät für schockgekühlte Mahlzeiten. Damit der bakteriologisch kritische Bereich von mehr als 10 Grad Celsius auch bei längeren Transportwegen ohne Stromanschluss nie erreicht wird, verfügt der Trolley über einen Isolationsschutz, der drei Stunden zu überbrücken vermag. Auf der Zielebene oder -station der Institution kann der Trolley wieder «am Strom», so programmiert werden, dass die Menüs «auf die Minute genau» servierbereit sind. Die Erwärmung erfolgt mit Induktionswärme (durch elektronische Erzeugung eines Magnetfeldes). Neben Produkten der «kalten Linie», die eine zeit- und raumverschobene Produktion ermöglicht, bietet Berndorf auch Produkte für die traditionelle «warme Linie» an.

Das «Offiziersmesser»

Als Aussteller war auch Victorinox, Ibach-Schwyz, die Herstellerfirma des Schweizer «Offiziersmessers», am 5. E.D.E.-Kongress in Interlaken anwesend. Hundert Jahre nach seiner Patentierung ist das «Offiziersmesser» heute in über 100 verschiedenen Variationen und Kombinationen erhältlich. Das «Swiss Army Knife» wird weltweit geschätzt und gerne benutzt. Gemäss dem Mediencommuniqué zum 100. Geburtstag des «Offiziersmessers» umkreist es als «offizieller Ausrüstungsbestandteil der Space Shuttle Crew» die Erde, es wird von amerikanischen Präsidenten an Gäste verteilt, und es hat sich bei Expeditionen sowohl in der Arktis als auch in den Urwäldern des

Amazonas bewährt und sogar als «Lebensretter» erwiesen. Und «beim Basteln, Campieren und Picknicken» möchte es niemand missen.

Bettwaren und Bettwäsche

Haben Sie sich auch schon eine «Schlafhöhle» gewünscht? – Was für gesunde Menschen wünschenswert ist, kann für kranke oder pflegebedürftige Menschen zum essentiellen Bedürfnis werden: Entspannung über alle Schlafphasen hinweg, ohne von Druckstellen gequält zu werden. Mit ihrer Silentia®-Body-line hat die BSS Thermo-Bettwaren AG in Stein am Rhein eine an den ausgesprochenen Spezialbedürfnissen von Spitätern und Heimen orientierte Produktelinie entwickelt. Silentia®-Body-line ist die erste Daunendecke mit körperlängerechter Anordnung der Klimakammern. Sie verfügt über eine patentierte Body-line-Absteppung, die sie anschmiegsam macht und die eine «Schlafhöhle» bildet, welche den Patienten vor Druckstellen schützt. Als Qualitäts- und Pflegemerkmaile der Kissen und Daunendecken unter dem Markenzeichen Silentia® nennt die BSS Thermo-Bettwaren AG naturverbundene Aufbau und dadurch problemlose Entsorgung sowie kostengünstige Belebung dank problemloser Hygienisierung und Waschbarkeit bis 95° Celsius.

Die OERTLE TEXTIL AG, Abtwil (SG), bezeichnet sich als «Ihr Lieferant für feine Spital- und Hotelwäsche». Das Angebot der OERTLE TEXTIL umfasst Kissen und Duvets mit Daunen-/Federnfüllungen in allen Qualitätsbereichen mit bis zu 90% Daunengehalt, Bettwaren mit synthetischem Inhalt mit Waschbarkeit bei bis zu 95 Grad, Bettwäsche,

Lein- und Fixleintücher, Doppelmoltons und Unterlagen (auch in speziellen, wasserundurchlässigen Ausführungen), Spital- und Schlafdecken, Matratzen (auch mit abnehmbaren, kochfesten Überzügen) sowie Tisch-, Frotte- und Küchen-Wäsche, bei Bedarf mit Signet- und Namenseinwebung, aber auch die Reinigung und Umarbeitung von Bettwaren. Zudem vertreibt die OERTLE TEXTIL AG Bettwaren mit Daunen-/Federnfüllung, die dank einer Spezialbehandlung (NOCAR®) der Federn unter Berücksichtigung der empfohlenen Waschvorschriften bei Kochtemperatur gewaschen werden können. Diese Bettwaren sind nicht nur pflegeleicht, sondern sie trocknen auch leichter und sie haben bei gleichem Füllvolumen ein geringeres Füllgewicht.

Pflege: Sondennahrung, Wundversorgung und Inkontinenz-Pflege

Die Fresenius Pharma (Schweiz) AG präsentierte im Rahmen des E.D.E.-Kongresses eine Auswahl ihrer nährstoffbalancierten Diätetika (Trink- und Sondennahrung) für mangelernährte Personen. Das Produkteprogramm der Fresenius Pharma umfasst neben Diätetika auch Systeme für die enterale Ernährung über transnasale oder percutane Sonden und für die parenterale (intravenöse) Ernährung. Für die Betreuung von Patienten zu Hause hat Fresenius die Fresenius Home Care entwickelt. Dieses Angebot umfasst die Heimbefüllung des Patienten mit den Nährmitteln und mit den zur Applikation und Sondeneinführung oder zur parenteralen Pflege notwendigen Hilfsmitteln sowie die Beratung, Schulung, technische Betreuung und Unterstützung des Patienten und der Pflege-Personen. Fresenius Home Care wird zur Zeit weiter aufgebaut.

Die IVF Internationale Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen führt ein umfangreiches Sortiment mit Artikeln für die Wundversorgung, für die Krankenpflege und für die Hygiene. Im Bereich Wundversorgung bezeichnet sich die IVF als führenden Anbieter in der Schweiz. Die Verbandstoff-Fabrik produziert Gazekompressen, Wundschnellverbände und Bandagen, aber auch therapeutische Wundkissen, wie zum Beispiel TenderWet, eine Wundauflage, welche das Prinzip der Nasstherapie mit jenem absorbierender Wundauflagen verbindet. Auch im Bereich der Inkontinenz-Pflege gehört die IVF heute nach eigenen Angaben zu den bedeutendsten Anbietern der Schweiz: Sie führt das umfassende Inkontinenz-Sortiment der PAUL HARTMANN AG, und sie

bemüht sich, die Pflegekräfte in der Inkontinenz-Versorgung zu unterstützen und den Betroffenen den Umgang mit Inkontinenz so gut wie möglich zu erleichtern. Pflegerische, ökonomische und ökologische Anforderungen werden dabei gleichermaßen berücksichtigt. Durch differenzierte und individuelle Anwendbarkeit ihrer Produkte trägt die IVF zur Entlastung der Pflegekräfte und zur Reduktion der Gesamtkosten bei.

Die FLAWA AG aus Flawil zeigte in Interlaken Produkte ihrer Dachmarke SENECTA. SENECTA ist ein modernes Pflege-Vollsystem für alle Schweregrade von Inkontinenz, das nach Angaben der Firma in Zusammenarbeit mit Anwendern, Fachhändlern, Pflegeheimen und Spitätern getestet wurde. Das SENECTA Inkontinenz-Programm umfasst verschiedene Schutzeinlagen für Menschen mit leichter bis schwerer Urin-Inkontinenz, Netzhöschen für die gleichmässige, sichere Fixierung von Saugkissen und Einlagen, Höschenwindeln für

Menschen mit mittlerer bis schwerer Urin- und Stuhl-Inkontinenz, Hygiene-taschen für sicheren Nässe- und Harn-Inkontinenz für Männer und Betteinlagen. «Im Sinne des Verwenders» legt die FLAWA AG bei der Herstellung der SENECTA-Produkte grossen Wert auf dermatologisch orientierten Materialeinsatz und auf die anatomische Form der Einlagen.

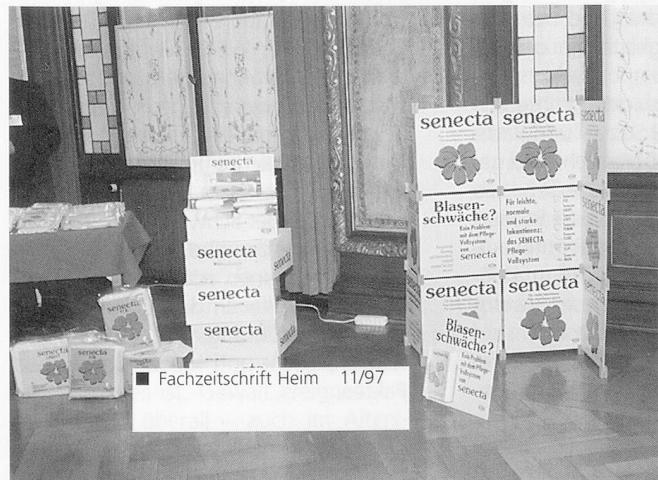
Die Vlesia AG, Goldach, die sich selbst als «Ihr kompetenter Partner für die optimale Inkontinenten-Pflege» bezeichnet, ist Teil der «DSG International Limited», eines global tätigen Anbieters von Hygieneartikeln. Innerhalb der DSG hat die Vlesia nach eigenen Angaben Zugriff auf die aktuellsten Forschungsergebnisse, und sie hat die Möglichkeit, ihr Qualitätsdenken und ihre ökologischen Ziele auf vorgelagerte Stufen wie Rohstoffauswahl und -aufbereitung auszuweiten. Trotz dieser weltweiten Aktivität bleibt für die Vlesia Kundennähe das oberste Gebot. Um inkontinente Menschen kompetente Unterstützung anbieten und diese laufend optimieren zu können, arbeitet die Vlesia mit zahlreichen Spitätern, Kliniken, Alters- und Pflegeheimen und mit Hauspflegediensten zusammen. Sie setzt sich ein für Produkte, deren hohe Saugkraft und körperechte Form «die Inkontinenz zwar nicht beseitigen, ihre Folgen aber erheblich lindern». Zudem bemüht sie sich um eine faire Preispolitik, und sie nimmt ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt wahr, indem sie zum Beispiel ausschliesslich elementar-chlorfrei gebleichte Zellulose verwendet, die Verpackungskartons zurücknimmt und in ihrem Sortiment auch waschbare Baumwollunterlagen führt. Ihre Kunden beliefert die Vlesia neben Eigenfabrikaten auch mit verschiedenen Produkten anderer Hersteller.

Haustechnik

Mit seinen Betriebssystemen, Produkten und Dienstleistungen in der Haustechnik (mit Schwerpunkt Heizung, Lüftung, Klima) möchte die Landis & Staefa (Schweiz) AG, Steinhhausen, einen Beitrag zur Entlastung der HeimleiterInnen und des Pflege- und Unterhaltspersonals von Heimen leisten. Die Landis & Staefa Regel- und Automationssysteme tragen gemäss Angaben eines Firmenvertreters zudem wesentlich zur Reduktion der Unterhalts- und Betriebskosten bei. Im Bereich Heizung sind dies zum Beispiel eine Kesselkaskadenregelung zur Regelung und Steuerung der Wärmeerzeugung, ein Heizungsgruppenregler zur Regelung der Wärmeverteilung, ein Ultraschall Wärmezähler zur Messung der Wärmemengen sowie ein System zur Regelung der individuellen Raumtemperatur und zur Erfassung der benötigten Heizwärmemenge und des Warmwasserverbrauchs in den einzelnen Wohnungen. Der Kunde profitiert dabei zum Beispiel von der optimalen Energieaufbearbeitung durch die Wärmeanforderung der einzelnen Verbraucher an die Wärmeerzeuger, von der einfachen Bedienbarkeit und von der Möglichkeit einer individuellen Heizkostenabrechnung.

Ruf- und Sicherheitssysteme

Die ZETTLER AG, Bülach, stellte in Interlaken das ZETTLER-200plus-Ruf- und Sprechsystem für die Altenpflege vor. ZETTLER 200plus ist eine flexible Systemlösung, die den Pflegealltag nach Angaben der Firma erheblich erleichtert – für das Personal ebenso wie für die Bewohner eines Seniorenwohn- oder Pflegeheims. Die Bewohner können mittels einer grossen Ruftaste am ZETTLER-200plus-Gerät eine Dialogverbindung mit der nächsten Pflegekraft her-



Inkontinenz wird für viele ältere Menschen zum Problem. Am Kongress in Interlaken stellten verschiedene Firmen Produkte aus, die den Umgang mit Blasen- oder Darmschliessschwäche für die Betroffenen und für das Pflegepersonal erleichtern.

stellen. Diese wird durch die Anzeige von Zimmernummer und Name auf dem Display jeder Zimmereinheit darüber informiert, wer von wo ruft. Dank der Dialogverbindung kann sie sofort klären, warum gerufen wurde und was benötigt wird. ZETTLER 200plus kann bei Bedarf mit verschiedenen Zubehörteilen, wie zum Beispiel schallgesteuerter Rufauslösung und drahtloser Rufauslösung mit Infrarotruf oder mit einem Brandmelder, kombiniert werden. Auch eine Personensuchanlage (PSA) kann an ZETTLER 200plus angeschlossen werden. Ein weiterer Vorteil des Systems ist die einfache, schnelle Verdrahtung und Montage, welche ohne aufwendige Maurerarbeiten möglich ist.

Die Stiftung für elektronische Hilfsmittel, FST (siehe «Fachzeitschrift Heim» 10/97) zeigte in Interlaken das Sicherheitssystem QUO VADIS, das sie anfangs dieses Jahres auf den Markt gebracht hat. QUO VADIS eignet sich ganz speziell für Heime, in denen desorientierte Menschen leben, die dazu neigen, ihren Wohnbereich zu verlassen und dadurch ihre eigene Sicherheit zu gefährden. Mit Hilfe eines Miniatur-Radiosender-Systems können sich diese Bewohnerinnen und Bewohner, die oft einen starken Bewegungsdrang haben, dank QUO VADIS innerhalb eines nach den Bedürfnissen der Institution abgegrenzten Bereichs frei bewegen: Wenn eine desorientierte Person, die ein QUO VADIS-Medallion auf sich trägt, einen markierten Durchgang (z.B. am Ausgang des Heims, beim Portal des Grundstücks, an der Bushaltestelle...) passiert, wird das diensttuende Personal via Pager unverzüglich über das «Ausbrechen» des Heimbewohners und den Ort des «Ausbruchs» informiert. In den über zwanzig Alters- und Pflegeheimen, in welchen QUO VADIS bereits installiert ist, äussern sich nach Angaben der FST nicht nur die Pflegepersonen und die Angehörigen, sondern auch die Heimbewohner selber positiv zu dieser neuen Art der Sicherheit.

Berufsverband

Mit Schokolade, Äpfeln und Dokumentationsmaterial war der Informationsstand des Schweizerischen Berufsverbandes der Heimleiter und Heimleiterinnen des Heimverbandes Schweiz ausgerüstet. Nicht dass der Berufsverband in den Lebensmittelhandel eingestiegen wäre. Gemäss Ernst Messerli, Präsident des Berufsverbandes, erwiesen sich die angebotenen «Häppchen» aber als gutes Mittel, um Kongressteilnehmende zum Stehenbleiben und zu einem Gespräch zu motivieren. So ergaben sich

am Stand des Berufsverbandes denn auch immer wieder angeregte Diskussionen und zahlreiche neue Kontakte. Im Schweiz. Berufsverband der Heimleiter und Heimleiterinnen organisieren sich die ordentlichen Personennmitglieder des Heimverbandes Schweiz. Der Verband versteht sich als «Plattform, von der aus alle berufs- und standespolitischen Interessen seiner Mitglieder wahrgenommen und behandelt werden». Zudem steht der Berufsverband seinen Mitgliedern in den Fachbereichen Personalführung, Weiterbildung und Kontaktpflege begleitend, unterstützend und mit Rat zur Seite. Und er bietet Dienstleistung wie Rechtsauskünfte, Stellenvermittlung, instrumentelle Arbeitshilfen, Fachberatungen, Schlichtungsaufgaben und vieles anderes mehr.

Beratung, Begleitung, Weiterbildung

«Das Heim als Unternehmung! Nicht nur – aber auch, da sind wir uns sicher!», so M. Koch von der REDI AG, Frauenfeld, einem weiteren Aussteller am E.D.E.-Kongress. Seit zwanzig Jahren ist die REDI AG als Treuhänder und Unternehmensberater im Heim tätig. Sie unterstützt ihre Kundschaft dabei, ihre «Organisation und Führung gesamtbetrieblich zu entwickeln und so über alle Stufen echte Unternehmensqualität zu schaffen», und sie unterstützt Institutionen bei der Erarbeitung und Einführung einer Kostenstellenrechnung, welche als Basis für die Verhandlung mit den Finanzierungsinstanzen und für die öffentliche Diskussion über Umfang und Qualität der Leistungen dient. Die Einführung einer eidgenössisch anerkannten Heimleiterprüfung und moderne Verarbeitungswerzeuge (EDV) im Finanz- und Rechnungswesen sind für die REDI AG Mittel auf dem Weg zur Vereinbarung von «Strategien für die gesellschaftlichen und betrieblichen Handlungsfähigkeiten in der Betreuung und Pflege».

Persönlichkeitsentwicklung, Intensivtrainings von Selbst-, Sozial- und Fachkompetenz und «Der Mensch in Organisations- und Qualitätsprozessen», so umschreibt das Institut Human Resources, Albert Urban Hug und Partner, Luzern, seinen Tätigkeitsbereich. Am Kongress in Interlaken war dieses Institut nicht nur als Aussteller präsent, sondern es zeichnete auch sämtliche Referate auf, die es in Form einer Nachkongressdokumentation zum Versandpreis von 35 Franken herausgeben wird*. Mit seinen Seminaren, Workshops, Beratungen, Projektleitungen und weiteren Dienstleistungen möchte das Insti-

Nachtrag zur Spender-Liste im Congress-Special zum 5. E.D.E.-Kongress für Leiterinnen und Leiter von Altersheimen:

Zu den im Congress-Special aufgeführten Spendern gesellten sich nach dessen Drucktermin noch:

Merkur AG, Bern

VCI Verband christlicher Institutionen, Luzern (Kongressgebühren für Teilnehmer).

Ihnen sowie allen anderen Firmen, Organisationen und Privatpersonen, die einen finanziellen, materiellen oder ideellen Beitrag zum Gelingen des 5. E.D.E.-Kongresses geleistet haben, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

tut Human Resources Frauen und Männer dabei unterstützen, «eine neue Lebensqualität zu erreichen, die das persönliche Lebens–Arbeits-Klima positiv beeinflusst». Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg ist es gemäss Auffassung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts, Raum und fruchtbaren Boden für das Zusammenspiel von weiblichen und männlichen Qualitäten zu schaffen. Die Dienstleistungen des Instituts umfassen neben Angeboten im Bereich Persönlichkeitsbildung die prozess- und teamorientierte Förderung vorhandener Qualitäten und Potentiale in Institutionen und Firmen und die Begleitung der daraus resultierenden Entwicklung. Auch «zukunfts- und ressourcenorientiertes Führen» und «innovative prozessorientierte Qualitätsentwicklung» will das Institut mit seinen Angeboten unterstützen und begleiten.

«Aktuelles Know-how, praxisgerecht aufbereitet», das bieten die Handbücher des WEKA-Verlages. In Interlaken zeigte der WEKA-Verlag eine Auswahl der von ihm herausgegebenen Nachschlagewerke. Titel wie «Das Schweizer Lebensmittelrecht», «Finanzielles/betriebliches Rechnungswesen», «Recht und Praxis im Salärwesen», «Arbeitsrecht in der Schweiz» und «Das aktuelle schweizerische Ausländerrecht» versprechen einen schnellen Zugriff auf die für Praktiker in den Bereichen Unternehmensführung, Personalarbeit, Finanzen, Recht und Medizin relevanten Fakten.

* Bestelladresse:
Institut Human Resources, A. U. Hug und Partner, Postfach 3201, 6002 Luzern